

Rechtzeitige Diagnose ist wichtig

Magen- und Darmzentrum des Städtischen Krankenhauses Heinsberg lädt Hausärzte, Internisten und Chirurgen zur Fortbildung ein. Das Thema der Experten sind die Tumore an der Bauchspeicheldrüse.

Heinsberg. Unter dem Dach des Magen-Darm-Zentrums des Städtischen Krankenhauses Heinsberg hatten Dr. Nikolaos Mastragelopoulos, Chefarzt Viszeralchirurgie, und Dr. Carsten Triller, Oberarzt Gastroenterologie, zur Fortbildung mit dem Thema „Pankreas“, zu deutsch: Bauchspeicheldrüse, eingeladen. In der Viszeral- bzw. Bauchchirurgie stellen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse eine tägliche Herausforderung für Diagnostik und Therapie dar. Gerade hier, so betont Dr. Triller, sei eine „sehr gute fachübergreifende Zusammenarbeit entscheidend“. Deshalb war es den Veranstaltern wichtig, den anwesenden Hausärzten, Internisten und Chirurgen den Einsatz der Endosonographie,



Referierten über die neuesten Diagnostik- und Therapiemethoden bei Pankreas-Erkrankungen: Dr. Lazaros Lazarou, Dr. Carsten Triller, Dr. Theodoros Topalidis und Dr. Nicolaos Mastragelopoulos (v.l.). Foto: privat

„Hier ist eine sehr gute fachübergreifende Zusammenarbeit entscheidend“.
DR. CARSTEN TRILLER, OBERARZT IM HEINSBERGER KRANKENHAUS

eine von innen durchgeführte Ultraschalluntersuchung, vorzustellen sowie die Möglichkeiten der zytopathologischen Diagnostik aufzuzeigen, eine mikroskopische Methode zur Tumordiagnostik mittels einzelner Zellen.

Zu diesem Thema begrüßten die Mediziner Dr. Theodoros Topalidis aus Hannover, einen der führenden Zytopathologen Deutschlands. Dr. Lazaros Lazarou, Oberarzt für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Heinsberger Krankenhaus, stellte aktuelle chirurgische Optionen bei Pankreaserkrankungen vor. „Tumore der

Bauchspeicheldrüse machen zwei bis drei Prozent aller bösartigen Neubildungen beim Erwachsenen aus.

Aggressiver Verlauf

Trotz der relativ geringen Häufigkeit ist die Krebserkrankung jedoch wegen der oft späten Diagnose und des aggressiven Verlaufs weltweit die viert- bis fünfthäu-

figste tumorbedingte Todesursache“, weiß Dr. Mastragelopoulos. Das Problem bei der Früherkennung sei das Fehlen eines charakteristischen Leitsymptoms.

So bleibe die Prognose von Patienten mit einem Pankreaskarzinom trotz aller Fortschritte im Bereich der operativen und postoperativen Therapien weiterhin schlecht: Die Fünf-Jahres-Überlebensrate liege bei unter fünf Pro-

zent. Schon deutlich positiver stelle sich die Prognose nach einer kurativen Resektion, der Entfernung des Tumors, mit etwa 20 Prozent dar.

Bei der anschließenden Diskussion wurden die zur Verfügung stehenden Therapieoptionen und die von Dr. Triller vorgestellten neuesten Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie der Pankreaserkrankungen rege diskutiert.

Tanzmariechen schnuppert Varieté-Luft

Jenny Scherrers von der Karnevalsgesellschaft Kemper Gröne gewinnt im Pariser Lido einmalige Einblicke

Heinsberg-Kempen. Die Sommerpause nutzte das Tanzmariechen der KG Kemper Gröne, Jenny Scherrers, für eine ganz besondere Fortbildung. Denn kurz vor dem Start in ihre 25. Session auf den Karnevalsbühnen hatte die 29-Jährige die einmalige Gelegenheit, Einblicke in die Welt des Pariser Varieté-Tanzes zu erhalten. Durch einen kleinen Zufall flatterte ihr plötzlich diese spezielle Einladung ins Haus: „Ich war verblüfft und erfreut zu gleich“, erinnert sich Jenny Scherrers. Gerne nahm sie diese besondere Chance wahr. Im Herzen der französischen Hauptstadt war sie zu Gast in einem der berühmtesten Varietés der Welt, dem Lido.

Auf dem roten Teppich empfangen

„Mitten auf den Champs-Elysees, das war von der ersten Sekunde an ein ganz besonderes Erlebnis“, so Scherrers. Wie ein Stargast wurde das Tanzmariechen aus Kempen auf dem roten Teppich empfangen und an einen Platz mitten in dem altherwürdigen Theatersaal geführt und dort natürlich mit einem Gläschen Champagner begrüßt. Die Show „Bonheur“ läuft

hier inzwischen seit rund zehn Jahren und begeistert immer wieder aufs Neue mit hochklassiger Akrobatik und ausgefeilten Choreographien. Dazu gibt es immer wieder Spezialeffekte: „Da steigt dann mal eine riesige Pyramide aus dem Boden auf oder die Bühne verwandelt sich in eine Eisfläche, das ist großartig“, war Scherrers begeistert, „auch wenn das jetzt nicht mein Tanzstil ist, war es toll zu sehen, wie die vielen Tänzerinnen in ihren ausgefallenen Kostümen harmonisieren.“

Auch für den Lido war ein solcher Besuch nicht alltäglich: „Wir freuen uns aber immer wieder, wenn wir renommierte Tänzer oder Tänzerinnen aller Genres aus ganz Europa bei uns begrüßen dürfen“, so die Vertreterin des Lido. Und Jenny habe nun seit einem fast Vierteljahrhundert in ihrer Region den Tanz geprägt, das sei beeindruckend.

Ein Foto mit den Showgirls war übrigens, ganz nach traditioneller Regel, streng verboten. Daher blieb als Erinnerungsschnappschuss „nur“ ein Foto im Theatersaal vor der Show und am Eingang. Bereits einen Abend zuvor hatte Jenny Scherrers die Möglichkeit, sich im

ebenfalls legendären und nicht zuletzt durch die besonderen Auftritte von Burlesque-Tänzerin Dita von Teese berühmtesten „Crazy Horse“ umzusehen.

Das Kempener Tanzmariechen kehrte auf jeden Fall mit vielen Eindrücken zurück: „Das war ein einmaliges Erlebnis, die Shows

sind einfach fantastisch und ich kann nur jedem Paris-Besucher empfehlen, sich das nicht entgehen zu lassen“, so Scherrers.

Nun gilt aber wieder volle Konzentration auf den Karneval. Denn schon in wenigen Tagen beginnt mit den ersten Turnieren die neue Session.

ANGEMERKT



Kohle als Schicksal

Die einen ernährt sie, den anderen macht sie Angst

► FRANZ WINDELEN

Es gibt den Stoff, aus dem die Träume sind. Wie dieser Stoff jedoch auch die Albträume befeuern kann, müssen wir, leider, auch erkennen. Die Kohle. Sie gab im Kreis Heinsberg Tausenden von Bergarbeitern einen sicheren Job, ihren Familien ein gedeihliches Einkommen. Über Jahrzehnte und Generationen hinweg. Der schöne Traum von einer sicheren Existenz zerplatzte jäh, anno 1991 verkündete die Politik die Stilllegung der Zeche Sophia-Jacoba. Aus wirtschaftlichen Gründen. Vergeblich hatten die Kumpel im langen Untertage-Streik ausgeharrt, hatten sie gebetet und gehofft. Die Kohle, die Steinkohle war ihr Leben. Die Kohle als Freund. Was für die einen das schwarze Gold war, ist für die anderen einfach nur unheilbringendes Teufelszeug, das unter der Erdkruste bleiben möge. Die Kohle, diesmal als Braunkohle. Im Tagebau Garzweiler II. Viele Einwohner in Erkelenzer Ortschaften sind vom Bagger bedroht. Existenz, Heimat und Brauchtum stehen auf dem Spiel. Die Kohle, diesmal als Feind. Die Menschen wehren

sich, ziehen vor Gericht. Das Bundesverfassungsgericht wird bald entscheiden, was wichtiger ist: das Recht des Einzelnen auf Heimat oder das Recht der Allgemeinheit auf eine gesicherte Energieversorgung. Die Kohle-Realität könnte sich, auch ohne diese Klage, in Zukunft radikal ändern. Wieder mal aus wirtschaftlichen Gründen. Wenn nämlich die Rechnung für den Energieriesen RWE buchstäblich nicht mehr aufgeht. Dann könnten die Bagger, vielleicht, im Tagebau stillstehen. Die einen würden jubeln, weil sie ihr Zuhause behalten. Und die anderen, denen der Tagebau Brot und Arbeit gibt, würden weinen, weil sie nicht behalten, was ihnen wertvoll ist: ihren Arbeitsplatz. Die Kohle – Traum und Albtraum. Die Kohle ist der Stoff, mit dem der Kreis Heinsberg schicksalhaft verbunden war und ist. Die Kohle ist der Stoff, der Prosperität, aber auch Verzweiflung in die Region brachte und bringt. Das letzte Kapitel – wie auch immer – ist noch längst nicht geschrieben. ► f.windele@zeitungsverlag-aachen.de

Randerath führt Tabelle an

Neunter Spieltag beim Wassenberger Skat

Wassenberg. Beim neunten Spieltag der offenen Wassenberger Skatmeisterschaft trug sich erstmals Norbert Kern aus Gerderath in die Siegerliste ein. Den zweiten Platz der Tageswertung sicherte sich Rudolf Merz aus Arsbeck mit 2728 Punkten. In der Gesamtwertung bleibt es spannend. Weder Heinz Randerath noch Peter Reuters konnten ihr Streichergebnis verbessern. Dagegen gelang es Theo Mengeler, seinen dritten Platz in der Gesamtwertung zu festigen. Bei den geringen Abständen auf den Folgeplätzen bleibt auch die Vergabe der Startplätze für das Kreisranglistenturnier von besonderem Interesse. Die Freikarte für das beste Ergebnis der zweite Serie außerhalb der Preisränge sicherte sich Franz Lentzen aus Kirchhoven. Die Tageswertung: 1. Norbert

Kern, Gerderath, 2956; 2. Rudolf Merz, Arsbeck, 2728; 3. Theo Mengeler, Birgden, 2645; 4. Georg Cleven, Bocket, 2580; 5. Horst Göhring, Birgden, 2524; 6. Helmut Capellmann, Stahe, 2456; 7. Addi Crefeld, Arsbeck, 2367. Die Gesamtwertung nach neun Spieltagen: 1. Heinz Randerath, Wassenberg, 18032; 2. Peter Reuters, Heinsberg, 17737; 3. Theo Mengeler, Birgden, 16676; 4. Klaus Kubisch, Wildenrath, 15736; 5. Franz Lentzen, Kirchhoven, 15177; 6. Wolfgang Beckers, Wassenberg, 14524; 7. Peter Knobens, Karken, 14291; 8. Georg Cleven, Bocket, 14094; 9. Reiner Heinrichs, Heinsberg, 14088; 10. Günter Justen, Hüchelhoven, 10047. Der nächste Spieltag ist am Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr, im Hotel-Restaurant „Zur Rennbahn“.



Jenny Scherrers, Tanzmariechen der KG Kemper Gröne, konnte im Pariser Lido Varieté-Luft schnuppern.

Aktiv für die Region!

Die EWV sponsert ihr den Auftritt. Und ihrem Publikum das Gratiskonzert.